

INDUSTRIEBERICHTE

IHAGEE KAMERAWERK A. G., Dresden

Exakta 6 × 6

Das Ihagee Kamerawerk zeigte auf der diesjährigen „photokina“ die Fortentwicklung der Exakta 6 × 6, die sich beträchtlich unterscheidet von dem auf der „photokina“ 1952 gezeigten Modell und die sowohl im Aussehen wie auch in der Konstruktion überhaupt keine Ähnlichkeit mehr hat mit der ersten Exakta 6 × 6, die vor etwa 15 Jahren herauskam. Der Krieg hatte damals eine Weiterentwicklung — und wohl auch eine weitere Verbreitung — dieser ersten Exakta 6 × 6 verhindert, und später hatte sich dann auf photographischem Gebiete so viel geändert, daß es zweckmäßig erschien, diesen Änderungen bei der Entwicklung des neuen Modells entsprechend Rechnung zu tragen. Geblieben von der alten 6 × 6-Exakta ist das Prinzip der einäugigen Spiegelreflexkamera mit Mattscheibeneinstellung.

Die Knöpfe zum Einstellen der Verschußzeiten die beim ersten Modell noch oben neben dem Lichtschacht angebracht waren, befinden sich jetzt an der rechten Seitenwand der Kamera (s. Abb. 1). Es ist die Einstellung aller üblichen Verschußzeiten zwischen $\frac{1}{1000}$ Sekunde und 12 Sekunden (auch $\frac{1}{30}$ Sekunde) möglich, für noch längere Zeiten ist die T- und die B-Einstellung vorhanden. Der eingebaute Selbstauslöser funktioniert für alle Zeiten von $\frac{1}{1000}$ Sekunde bis 6 Sekunden. Eine mechanische Verschußsperre verhindert ungewolltes Auslösen beim Transport. Der Verschuß ist mit dem Filmtransport gekoppelt, so daß Doppelbelichtungen ausgeschlossen sind, während gewollte Doppelbelichtungen durchaus möglich sind. Nach der 12. Aufnahme tritt eine automatische Verschußsperre in Kraft.

Für den Blitzlichtanschluß ist eine einzige in das Kameragehäuse eingelassene Buchse für den Normalstecker nach DIN 19 003 vorhanden; sowohl Blitzröhren wie Blitzlampen können angeschlossen werden.

Zum Filmeinlegen wird die Rückwand abgenommen (s. Abb. 4). Der Filmtransport erfolgt dann mittels der auf Abb. 1 sichtbaren großen Drehscheibe automatisch, eine Tasteinrichtung zeigt den Filmanfang durch einen Leuchtzeiger an. Die Rückwand ist übrigens austauschbar gegen Spezialkassetten, die in Vorbereitung sind. Die Ent- und Verriegelung der Rückwand geschieht durch Verdrehen des auf Abb. 2 sichtbaren länglichen Hebels.

Der Lichtschacht öffnet sich auf einen Druck automatisch. Das auf der mattierten Grundfläche einer Lupe sichtbare

Reflexbild ist — auch bei Verwendung langbrennweitiger Objektive — bis zum Rande hell, was durch neuartige zusätzliche Verlängerung des Spiegels und durch die große Öffnung des Objektivbajonetts erreicht wurde. Der Lichtschacht kann übrigens leicht auch gegen andere Einstellsysteme ausgewechselt werden (s. Abb. 3), die in Vorbereitung sind. Die Mattscheibe ist ebenfalls austauschbar gegen Speziallupen mit Klarfleck (für Makro- und Mikrophotographie) oder auch ohne Mattierung, mit einem Fadenkreuz.

Die Kamera ist in der Normalausrüstung mit oberflächenvergüteten Anastigmaten 1 : 2,8 und 1 : 3,5 mit einer Brennweite von 80 mm ausgestattet, mit einem eigenen Schnecken-

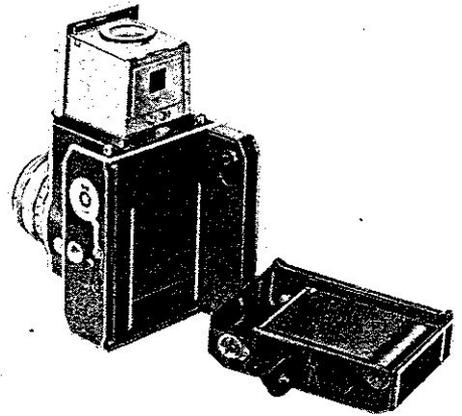


Abb. 4

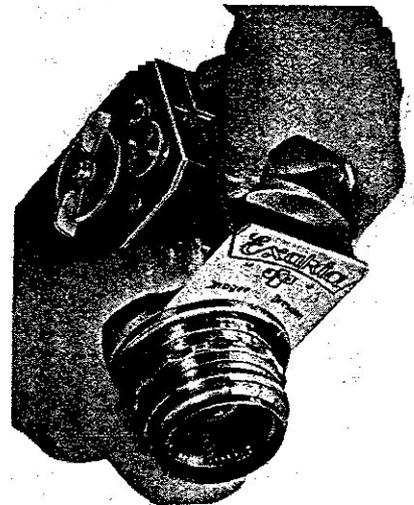
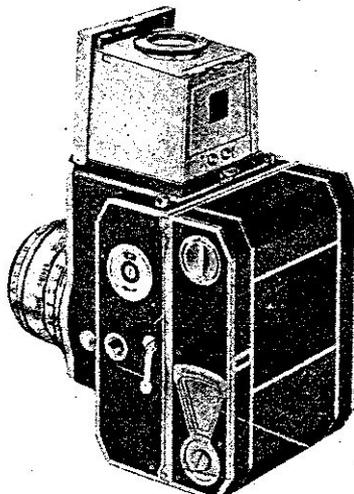
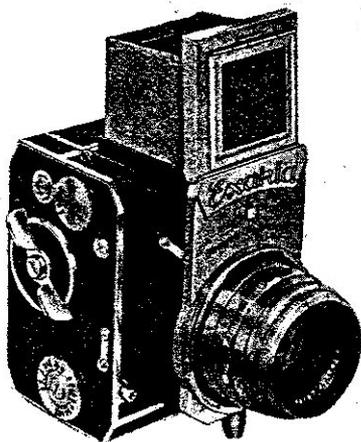
gang zur Naheinstellung. Kurz- und langbrennweitige Spezialobjektive sind in Vorbereitung.

Bei geschlossenem Lichtschacht hat die Kamera (mit Lederbezogenes Leichtmetallgehäuse) die Maße 14 × 15 × 10 cm und wiegt ca. 1565 g.

Die Kamera kann durch die Austauschmöglichkeiten von Objektiv, Einstellsystem, Mattscheibe und Aufnahmematerial (in den austauschbaren Kassetten) und durch die Vielzahl des praktischen Zubehörs für viele Arbeitsgebiete zu einem Spezialgerät ausgerüstet werden und hat daher außerordentlich rege Beachtung der Fachwelt gefunden.

Abb. 1

Abb. 3



nahmen (Pat 36), als Tageslichtspule für Kassetteneinfüllung (Kasp 36) und als Meterware in Rollen. Der Isopan-Ultra 23/10⁰ DIN ist außerdem als Rollfilm und neuerdings auch als Planfilm in den üblichen Formaten und Packungen zu haben.

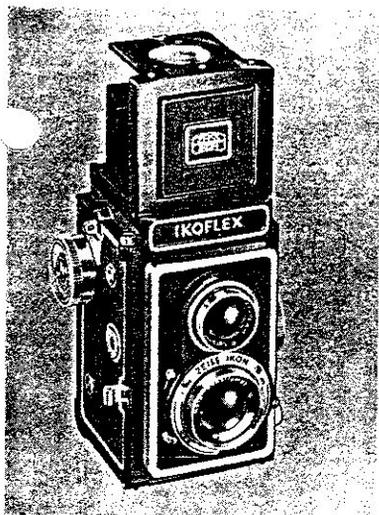
Agfa Isopan-Ultra 23/10⁰ DIN jetzt auch als Planfilm

Der Isopan-Ultra-Film ist seit kurzem als Planfilm in allen üblichen Formaten (in 25er Packungen) zur Verfügung; dies werden insbesondere die Industriephographen und die Bildreporter schätzen, die ja oft bei schlechten Lichtverhältnissen mit dem Zwang zu starker Abblendung arbeiten müssen.

Die Exa nach wie vor aus Dresden

Verschiedene Mitteilungen in Fachzeitschriften ließen in letzter Zeit eine gewisse Unklarheit über die Herstellung der bekannten Kleinbild-Spiegelreflex-Kamera „Exa“ 24/36 mm entstehen. Es erscheint aus diesem Grunde angebracht, einmal darauf aufmerksam zu machen, daß die Exa-Kameras, die in der Westdeutschen Bundesrepublik und im Ausland verkauft werden, nach wie vor im Ihagee-Kamerawerk in Dresden hergestellt werden. Der Vertrieb erfolgt über die seit Jahren in allen Gebieten eingeführten Ihagee-Vertreter, denen sowohl der Verkauf der Exakta Varex als auch der Exa obliegt. Um jedoch mit der großen Nachfrage nach Exa-Kameras Schritt halten zu können, wird diese erfolgreiche Spiegelreflex gleichzeitig auch noch im VEB Rheinmetall, Sömmerda in Thüringen, hergestellt. Diese Kameras werden zur Unterscheidung als „System Exa“ bezeichnet, tragen einwandfreie Bezeichnungen über den Herkunftsort und werden im übrigen nur in der Deutschen Demokratischen Republik in den Handel gebracht. Interessenten für die Exa in Gebieten außerhalb der Deutschen Demokratischen Republik mögen Anfragen an die bekannten Ihagee-Vertreter oder direkt an den Hersteller Ihagee Kamerawerk, Dresden A 16, richten.

Eine neue Ikonflex



Bei der neuen Ikonflex I b der Zeiss Ikon A. G. in Stuttgart, die seit einiger Zeit auf dem Weltmarkt erschien, sind zu den bewährten Merkmalen — Filmtransport mit festem Anschlag, Doppelbelichtungssperre, automatisches Zählwerk usw. — einige Verbesserungen hinzugekommen: der Auslöser liegt jetzt seitlich am Gehäuse,

um erschütterungs-freies Belichten zu gewährleisten — zur Sicherung gegen unbeabsichtigtes Auslösen läßt sich der Hebel einklappen — der Filmtransportknopf trägt eine Filmmerkscheibe. Das Ablesen der Blenden- und Belichtungszeit-Einstellung ist durch Lupenfenster bequem geworden. Bei der mit dem Sucher gekuppelten Scharfeinstellung wurde die Drehbewegung des Knopfes geringfügig vergrößert — die Einstellung ist dadurch noch genauer als bisher, die ins Mattscheibenbild „springende“ Schärfe blieb aber erhalten. Die

Schärfentiefskala läßt sich von oben aus der Aufnahmehaltung heraus ablesen.

Auch der Sucher zeigt einige Verbesserungen: auf der Fresnellinse sind mehrfache Fadenkreuze angebracht, um bei jedem Motiv erkennen zu lassen, ob die Kamera senkrecht und waagrecht gehalten wird. — der Lichtschacht läßt sich mit einem Fingerdruck öffnen — mit einem Fingerdruck auf die Vorderwand wieder schließen. Ausschwenkbare Sucherlupe und Rahmensucher sind eingebaut.

Die neue Ikonflex I b ist mit dem bewährten Novar-Anastigmat 1 : 3,5 oder mit dem weltberühmten Zeiss-Objektiv, dem Tessar 1 : 3,5, lieferbar, deren Leistungsfähigkeit gerade bei Farbaufnahmen feststeht. Als Verschluss wird der vollsynchronisierte Prontor-SVS mit Selbstauslöser eingebaut.

Fanal-Blitzlicht

Das Tetenal-Photowerk (Walter Grabig G. m. b. H.) brachte ein neues Blitzlicht heraus, das nach unseren eigenen Versuchen folgende Eigenschaften aufweist:

Rückstandslose Verbrennung, auch der Lunte, die aus einem besonders imprägnierten Brennfaden besteht, so daß keine Aschenreste bleiben; weiches Verpuffen des Zündsatzes, keine herumfliegenden Funken und Papierfetzen; sehr kurze Brenndauer bei erstaunlich großer Helligkeit, die Leuchtkraft übertrifft wohl die kleinen Kolbenblitze; der Aufhänger besteht aus einer unbrennbaren Masse, so daß ein vorzeitiges Abfallen von der Halterung nicht möglich ist; das Blitzpulver liefert infolge seiner neuartigen Zusammensetzung ein helles weiches Licht von sehr günstiger Zusammensetzung. Die gleichmäßige gute Ausleuchtung kleiner und großer Räume wird daher sehr vereinfacht.

BUCHBESPRECHUNGEN

Jenaer Jahrbuch 1955, 1. Teil. Herausgeber VEB Carl Zeiss, Jena. In Kommission bei VEB Gustav Fischer Verlag, Jena. Geb. DM 14 —.

Das Jahrbuch enthält die im folgenden kurz besprochenen 12 Publikationen.

A. Sonnefeld: „Über die von störenden Nebenreflexen freie paraboloidische Spiegellinse.“ Bei solchen Hohlspiegeln können die an der nicht versilberten Vorderfläche auftretenden Reflexe stark störend wirken und bei Verwendung solcher Spiegel als Scheinwerfer eine Verstärkung der Streuung des Lichtkegels veranlassen. Der Verfasser diskutiert die Wirkung verschieden ausgebildeter Linsenflächen und gibt Beispiele für besonders störungsfrei arbeitende Formen.

Harry Zöllner: „Einige spezielle Probleme der Röntgenschirmbildobjektive.“ Wegen der geringen Objektiveinstellung bei Aufnahmen des Bildes auf dem Fluoreszenzschirm bestimmt nicht mehr die bei sonstigen photographischen Aufnahmen benutzte relative Öffnung des Objektivs seine Lichtstärke. Die Objektive sollen sehr lichtstark und gut auskorrigiert sein, und insbesondere bei Verwendung von Spiegelobjektiven muß die Apparatur wegen der dann nötigen doppelten Krümmung des Aufnahmefilms hinsichtlich der Fokussierung besonders gut justiert sein.

O. Hofmann: „Beitrag zur Theorie des anallaktischen Punktes entfernungsmessender Fernrohre mit negativer Zwischenlinse.“ Wird bei Entfernungsmessungen mit der Meßplatte ein Fernrohr mit Okularfokussierung benutzt, so hat der anallaktische Punkt eine von der Distanz unabhängige konstante Lage. Bei Fernrohren mit Innenfokussierung ist das nicht mehr der Fall und die berechneten Distanzen verlangen

üblichen Filigeschwindigkeit — etwa eine halbe Stunde Vorführzeit. Die Bildfrequenz läßt sich auf 16, 18 und 24 Bilder in der Sekunde einstellen. Der 24er Gang dient zur Vorführung von 8-mm-Kopien, die von 35-mm-Kinofilmen gezogen sind; es können also nicht nur die selbstgedrehten, sondern auch alle im Handel erhältlichen Filme mit dem *Movilux 8* projiziert werden. Der 18er Gang wurde vorsorglich mit Rücksicht auf einen 8-mm-Tonfilm vorgesehen, der möglicherweise einmal kommen wird.

Das Laufgeräusch des durch einen Induktions-Kondensator-Motor angetriebenen Gerätes ist sehr gering. Der Filmtransport erfolgt mit bemerkenswerter Gleichmäßigkeit, was insbesondere dann notwendig wird, wenn man einen Film vertonen will. Mit einem zusätzlich erhältlichen Synchronschalter lassen sich geeignete Tonbandgeräte durch den *Movilux 8* einschalten, so daß das Tonband stets im richtigen Zeitpunkt anläuft. Auch lippensynchrone Vertonung ist möglich; hierfür ist die Getriebewelle des *Movilux 8* mit Kupplungsanschlüssen für eine biegsame Welle versehen worden; Voraussetzung hierfür ist das Vorhandensein eines Tonband- bzw. Steuergerätes mit Kupplungsanschluß für die Verbindungswelle. Es lassen sich also Bild und Ton in jeder gewünschten Weise kombinieren.

Als Lichtquelle dient eine 300 W / 110-V-Lampe. Das asphärische Beleuchtungssystem und das lichtstarke Spezialobjektiv, ein Zeiss Ikon Certar 1 : 1,6 / 22 mm gibt strahlend helle Schirmbilder. Das Filmeinlegen ist dadurch sehr einfach, daß der Objektivhalter nach vorn herunterzuklappen ist, so daß der Filmkanal leicht zugänglich ist (Abb. 3); er kann so auch bequem gereinigt werden. Auch die sonstige Pflege des Gerätes wurde sehr einfach gemacht dadurch, daß fast alle Lager mit selbsttätiger Dauerschmierung ausgestattet sind. Nur eine in der Betriebsanleitung angegebene Stelle muß ab und zu mit einem Tropfen Öl versehen werden. Ein Öler und ein Staubpinsel sind im Seitendeckel untergebracht.

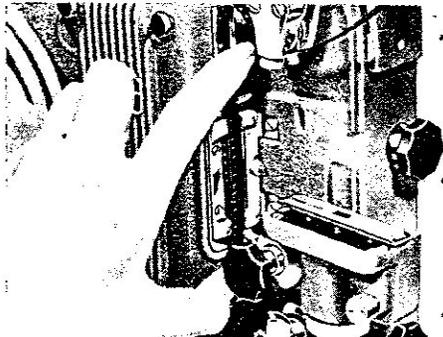


Abb. 3

Der Objektivhalter läßt sich zum Filmeinlegen nach vorn herunterklappen

Aus dieser kurzen Beschreibung und aus den Abbildungen ist zu entnehmen, daß sich die Konstrukteure mit Erfolg bemüht haben, alle Bau- und Funktions-Teile des neuen Projektors den Gedanken der Zweckmäßigkeit unterzuordnen und so eine einfache und sichere Bedienungsweise des Gerätes und eine einwandfreie Qualität der projizierten Filme zu erreichen.

Verbesserungen an der Exakta Varex

Die Firma Ihagee Kamerawerk A. G. in Dresden zeigte zur Leipziger Frühjahrsmesse 1956 einige Verbesserungen ihrer Kleinbild-Spiegelreflex-Kamera *Exakta Varex*. Es handelt sich bei diesen Verbesserungen zwar nicht um grundlegende Umwälzungen, aber doch um willkommene Vervollkommnungen.

Dritter Blitzlichtanschluß: In der modernen Blitzlichtphotographie zeichnet sich ja mehr und mehr eine ausgesprochene Neigung zu den kleinen Blitzlampen ab. Sie werden bei vielen Kameras in der Offenblitztechnik verwendet, und ganz ähnlich, wie es bei Verwendung der Blitzröhren geschieht,



Es macht schon etwas aus

ob hinter einer Kamera 20 Jahre praktische Erfahrung im serienmäßigen Bau dieses Modells stehen, wie das bei der EXAKTA Varex der Fall ist. Immer weiter vervollkommnet bietet Ihnen diese einäugige Spiegelreflex die modernsten Einrichtungen der Kleinbild-Aufnahmetechnik. Dürfen wir Ihnen unseren Prospekt zusenden? Er sagt Ihnen Näheres über die

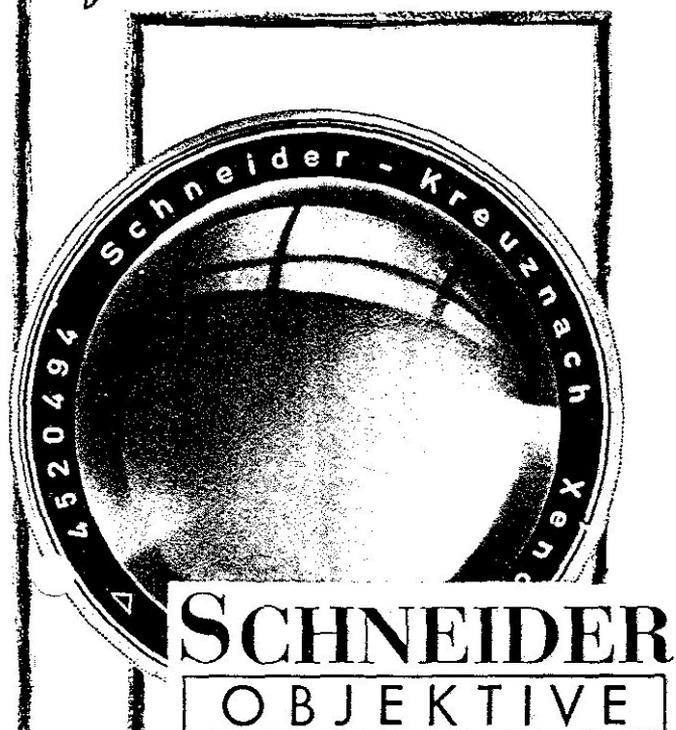
DOPPELSYSTEM-KAMERA

24 x 36
mm

EXAKTA
Varex

IHAGEE KAMERAWERK AG DRESDEN A 16

Vor auf Sie sich verlassen können...



wird in eine Periode völliger Verschlussöffnung übergeleitet. Um diese Kleinblitze (z. B. den Osram XM 1, den Philips PF 1 oder den RFT F 19) bei der Exakta Varex besonders sicher benützen zu können, erhielt sie einen dritten Blitzlichtkontakt, den F-Anschluß. Er gestattet, die kurzleuchtenden Blitzlampen mit der VerschlussEinstellung von $\frac{1}{25}$ Sekunde zu verwenden. In diesem Zusammenhang wäre auch darauf hinzuweisen, daß die Ihagee-Blitzleuchte vor einiger Zeit auf die moderne Batterie-Kondensator-Zündung umgestellt worden ist, wobei es möglich war, dem Batteriebehälter auch eine kleinere Form zu geben als bisher. Als Kondensator-Einsatz wird der RFT-KR 2 verwendet, der mit einer Hörbatterie 22,5 V zu bestücken ist. Der Vorteil besteht dann bekanntlich darin, daß zum Zünden der Blitzlampen stets ein gleichmäßiger Stromstoß zur Verfügung steht, der mit völliger Sicherheit zwei Blitzlampen zum Aufleuchten bringt.

Eine zweite Verbesserung der Exakta Varex bezieht sich auf das Zeitregulierungswerk des Schlitzverschlusses dieser Kamera. Dieses Werk, mit dessen Hilfe die langen Belichtungen von $\frac{1}{5}$ bis 12 Sekunden und der Selbstauslöser für Belichtungen von $\frac{1}{1000}$ bis 6 Sekunden durchgeführt werden, läuft neuerdings stark geräuschgedämpft ab. Der Vorteil wird sich vor allem auf dem Gebiete der Bühnenphotographie und der Reportage auswirken.

Als dritte Verbesserung ist schließlich noch eine kleine Umstellung des Film-Merkringes vorgenommen worden; er ist jetzt an der Seite der Deckplatte sehr bequem zu verstellen und enthält die Empfindlichkeitsangaben des gebräuchlichsten Aufnahmematerials.

BUCHBESPRECHUNGEN

Edwin Mutter, Hamburg: **Die Technik der Negativ- und Positivverfahren.** Die wissenschaftliche und angewandte Photographie, herausg. von Kurt Michel, Aalen/Württemb. 5. Band. Wien 1955, Springer-Verlag, Gr.-8°, XX, 396 S. m. 91 Textbild. Preis Ganzleinen DM 66,—, ö. S 396,—.

Diese Monographie von Dr. E. Mutter ergänzt die von Dr. K. Michel herausgegebene Reihe, die eine Fortführung des bekannten vielhändigen Handbuches der wissenschaftlichen und angewandten Photographie von A. Hay und M. v. Rohr darstellt, in wohlgeleitener Weise.

Wie der Verfasser die von ihm behandelten Themen auf den gesamten Umfang des Werkes verteilt, ergibt sich aus folgenden Stichworten: Grundlagen, wie Primärvorgang, Schichtenaufbau, Sensitometrie (20 S.); Photographische Chemikalien (60 S.); Latentes Bild und photographische Effekte (15 S.); Entwicklungsprozeß und Kinetik (45 S.); Praxis der Negativentwicklung (45 S.); Desensibilisation, Hypersensibilisierung und Latensifikation (10 S.); Fixieren, Wässern und Trocknen (30 S.); Korrektur des Negativs (5 S.); Positivtechnik (20 S.); Vorschriften und Rezepturen (80 S.); Fehler im Negativ und Positiv (30 S.); Anhang mit Tabellen (5 S.); Literaturverzeichnis mit 700 Zitaten.

Man erkennt aus dieser Liste, daß Dr. Mutter bemüht ist, den Lesern eine sehr beachtliche Sammlung von Erfahrungen der Weltliteratur auf seinem eigensten Gebiete in relativ gedrängter Form vorzutragen, wobei er den Schwerpunkt vorwiegend auf praktische Fragen verlegt. Eine solche Zusammenstellung ist um so mehr zu begrüßen, als das deutschsprachige Schrifttum seit rund zwei Jahrzehnten kein neueres Werk dieser Art aufweist. Bei dem Umfang des Gebietes läßt es sich natürlich nicht vermeiden, daß Spezialisten diese oder jene Einzelheit ausführlicher erörtern sehen würden (wie z. B. die Entwicklungsbeschleuniger), abgesehen davon, daß der Verfasser die Theorie bisweilen im Hinblick auf sein praktisches Ziel etwas summarisch behandelt.

Im ganzen wird aber das vom Springer-Verlag mit bekannter Sorgfalt ausgestattete Werk in vielen Fragen der photographischen Schwarzweißtechnik als Ratgeber sehr willkommen sein.

J. Eggert



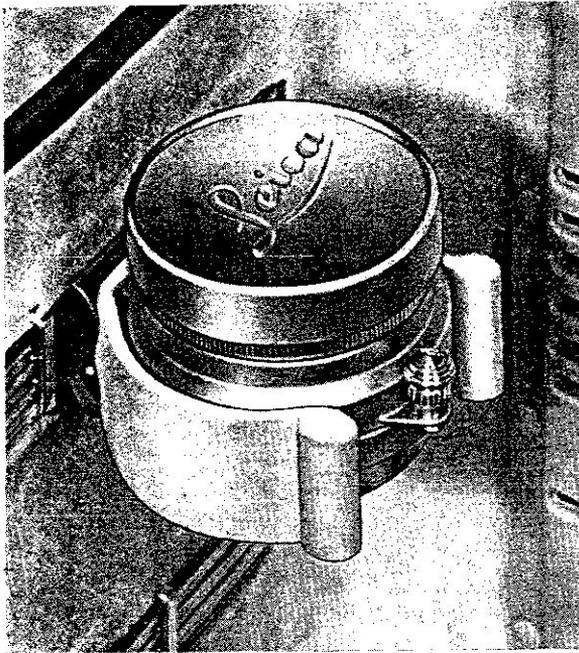
Unsere Objektivnamen:

XENON · XENOTAR · XENAR
ANGULON · TELE-XENAR
TELE-ARTON · SYMMAR
RADIONAR u. a.

sind Begriffe, bekannt in der ganzen Welt. Über 4 $\frac{1}{2}$ Millionen Objektive verbreiten den Ruf des Hauses Schneider.

JOS. SCHNEIDER & CO. Optische Werke KREUZNACH

Das hat allein die **OMNICA**



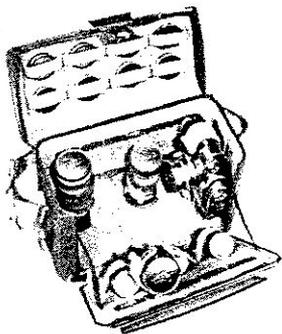
Das „federnde Klammersystem“

– fest und biegsam zugleich, schnell und gut verstellbar.

Wie mit sanfter, doch fester Hand umschließen die weichüberzogenen Klammern die Zubehörteile.

Jedes Ding hat seinen Platz – gut voneinander getrennt – schonend behandelt – klar geordnet – in Sekundenschnelle griffbereit!

– auch das hat nur die **OMNICA**



Die abklappbare Vorderwand

Ein Druck auf den Taschenverschluss – und im Nu liegt die Kamera und das gesamte Zubehör übersichtlich vor Ihnen. Bequem und mit schnellem Griff haben Sie sofort das, was Sie brauchen. Ebenso schnell ist jedes Teil wieder verstaut – und sauber und schonend aufgehoben.

**gönnen Sie sich die echte
Universal-Bereitschaftstasche**

innen und außen: Qualität wie alle Taschen von

Kritzler



Optimale Leistungen

I. O. S. SCHNEIDER & CO. OPTISCHE WERKE KREUZNACH

Neue SCHNEIDER-OBJEKTIVE

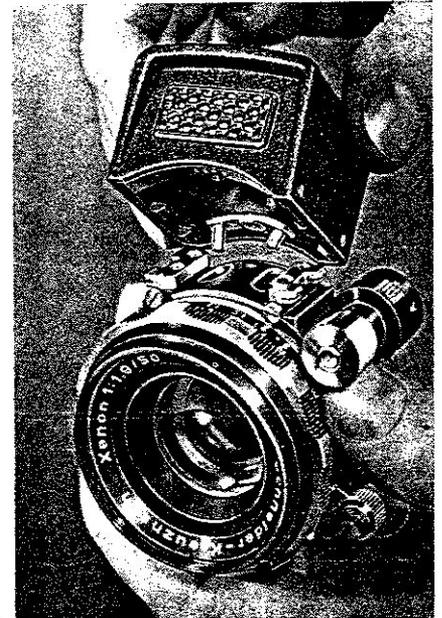
mit aufsetzbarem Belichtungsmesser zur Steuerung der Lichtwerte. Die idealen Objektive für einäugige Spiegelreflex-Kameras

Xenon 1:1,9 f = 50 mm

Curtagon 1:2,8 f = 35 mm

Tele-Xenar 1:3,5 f = 135 mm

Wir senden Ihnen gern Prospekte



**SCHNEIDER
OPTIK
KREUZNACH**

MITTEILUNGEN DER INDUSTRIE

EXAKTA real

Einäugige Spiegelreflex-Kamera 24 x 36 mm mit Schlitzverschluss und Wechseloptik

Auf einer anfangs Juni in Berlin abgehaltenen Pressekonferenz, zu der die Ihagee Kamerawerk AG, Berlin, eingeladen hatte, wurde ein neu entwickeltes Exakta-Modell, die EXAKTA real, vorgestellt. Nachstehend die technischen Einzelheiten:

Kontinuierliches Zeiteinstellsystem mit Clickstop-Drehknopf für B, T, und 2 bis $1/1000$ sec. Der Knopf kann in einer Ebene nach beiden Richtungen gedreht werden, die jeweiligen Zeitwerte rasten spürbar ein.

Auswechselbares Suchersystem: Prismensucher und Lichtsichtsucher sind mit einem Handgriff auswechselbar; der Lichtsichtsucher ist insbesondere für Forschung und Wissenschaft von Bedeutung.

Wechselobjektive: Es stehen Objektive (mit Bajonettanschluß) von 28 mm Brennweite bis zu Langbrennweiten, hergestellt von

den Firmen Jos. Schneider & Co. in Kreuznach und Albert Schacht in Ulm, zur Verfügung.

Vergrößerter Objektivanschluß: Der auf 46 mm \varnothing vergrößerte Objektivanschluß ermöglicht volle vignettierungsfreie Formatnutzung auch bei langen Brennweiten. Durch einen Spezial-Adapter wurde aber auch die Möglichkeit geschaffen, Objektive und Zubehör der Exakta vorex an der Exakta real zu verwenden.

Eine neuartige Spiegellaufführung ermöglichte den Einsatz eines Großspiegels, der die volle Ausleuchtung der Mattscheibe gewährleistet. Der Spiegel konnte durch das neu gefundene Prinzip der Laufführung um 4 mm größer gemacht werden.

Die neue „Twin“-Auslösung besteht aus zwei kameraseitigen Verschlussauslösern; diese Zwillingsauslösung (nicht Doppelauslösung) gestattet durch wahlweise Betätigung durch die rechte oder linke Hand eine bessere und sicherere Handhabung der Kamera mit Zubehör, wie z. B. Blitzleuchten usw.

Selbstausröser mit Funktionsstop: Es kann auch noch während des Ablaufs des Hemmwerks des Selbstauslösers eine direkte Verschlussauslösung erfolgen. Der mechanische Ablauf wird dadurch nicht unterbrochen, die Funktion des Auslösens durch den Selbstauslöser wird jedoch gestoppt; durch diese Funktionstrennung wird die Unabhängigkeit von Selbstauslöservorgaben möglich.

Automatisch kuppelnde Rückspularretierung: Der am Kameraboden befindliche Rückspul-Arretierungsknopf bleibt nach seiner Betätigung in seiner Auskuppelstellung und springt erst nach Betätigung des Schnellaufzughebels automatisch zurück. Eine griffige, ausklappbare Rückspulkurbel im Rückspulknopf erleichtert außerdem die Rückspulung.

Neuartige Verriegelung der Kamerarückwand: Die scharniergeführte Rückwand besteht aus verwindungsfreiem Spritzguß und ist, anatomisch richtig, vom Körper weg aufklappbar, wobei sich dann von selbst ein bequemer Filmwechsel ergibt.

Erhalten blieben die sonstigen Exakta-Merkmale wie: Doppelbelichtungssperre, Schnellaufzug, zwei Anschlußbuchsen für „F“ und „X“, auswechselbare Spezial-Mattlupen; Filmmerkscheibe unterhalb des Rückspulknopfs, Bildzählwerk und Farbsignal-Anzeige.

In Kürze wird auch über das umfangreiche Zubehör-Programm der Exakta real berichtet werden können. Die Kamera wird eine Ausstattung bekommen, die den Aufnahmemöglichkeiten einer Spiegelreflexkamera entspricht.

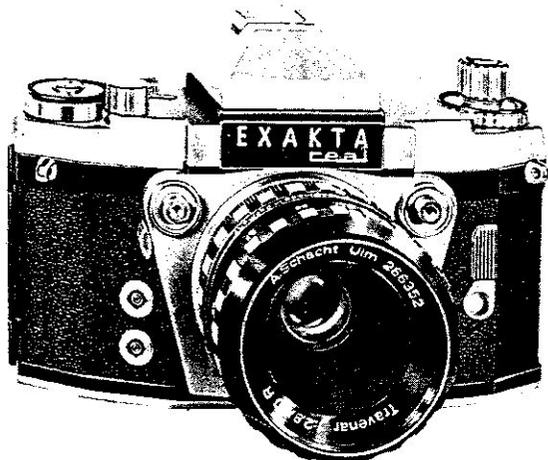


Abb. 1: Die neue Spiegelreflexkamera EXAKTA real. Links und rechts vom Objektiv die beiden Auslöser; an der rechten Frontseite die beiden Blitzkontaktbuchsen für „F“ und „X“; an der linken Frontseite der Selbstauslöser mit Funktionsstop, daneben Auslöseknopf.

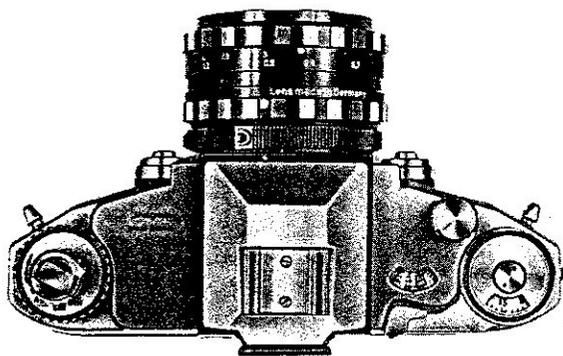


Abb. 2: Rechts, vor dem Bildzählwerk, der Clickstop-Drehknopf für das kontinuierliche Zeiteinstellsystem; vor dem Schnellaufzughebel das Sichtfenster für die Zeiteinstellwerte, in der Mitte der Prismensucher mit Geräteschuh; links der Rückspulknopf mit der oben eingebauten, ausklappbaren Kurbel und mit Filmmerkscheibe.

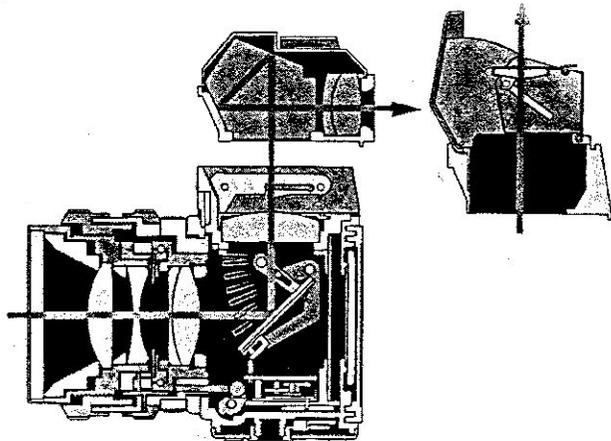


Abb. 3: Die Querschnittszeichnung zeigt Teile des optischen und mechanischen Systems; außerdem ist der Laufweg des Großspiegels markiert.